

Gemeinsam schmeckt's am besten

„Eis Brasserie“ in Metzerlach wird zum Begegnungsort für Sassenheimer Bewohner und Vereine

Von Anne Heintz

Beles. Die Epicerie solidaire in Zolver bekommt Verstärkung. Vier Jahre nach der Eröffnung des Ladens ist es laut den Betreibern an der Zeit, das Konzept weiterzudenken und zu entwickeln. Neben der „Eis Epicerie“, mit der gleichzeitig ökologische, soziale, solidarische und nachhaltige Ziele verfolgt werden, wird in Zukunft in Metzerlach eine Brasserie nach dem gleichen Konzept ihre Gäste empfangen. Gestern fand die offizielle Eröffnung des Ausschanks „Eis Brasserie – meet and greet Boulodrome“ statt. Gleichzeitig wurde der vierte Geburtstag des solidarischen Ladens gefeiert.

Lokalen Handel stärken

In den vier Wänden der „Eis Brasserie“, die sich im Gebäude des Boulodrome national installiert hat, wird auf den Einkauf von lokalen, regionalen, fair gehandelten und Bio-Produkten gesetzt. Gekocht wird saisonal, Lebensmittelverschwendung wird vermieden. „Auch wollen wir wieder – wie wir es bereits mit dem Vorgehen in der Epicerie solidaire bezwecken – den lokalen Handel stärken, indem wir bei regionalen Lieferanten einkaufen und Ateliers protégés mit ins Boot holen“, erklärt Jérôme Ney, Geschäftsführer der Epicerie.

Bereits seit Mitte Mai läuft der Betrieb im Ausschank in Metzerlach. Von dienstags bis sonntags zwischen 14 und 22 Uhr werden dort die Gäste empfangen. „Es ist angedacht, die Brasserie in Zukunft bereits für Mittag zu öffnen, sodass wir den Leuten ein Mittagmenü anbieten können“, sagt der Geschäftsführer. Umgeben von



Das Projekt „Eis Brasserie“ in Metzerlach umfasst einen Ausschank und einen Festsaal. Der Geschäftsführer der Epicerie solidaire, Jérôme Ney, setzt auf den sozialen Charakter des neuen Projekts.

Fotos: Guy Jallay

einem Spielplatz, einem großen Parkplatz und der Anlage der Fédération luxembourgeoise de boules et de pétanque (FLBP) eignet sich das Lokal zudem vorzüglich für Events und Feste.

Der im ersten Stockwerk der Brasserie gelegene, große Festsaal soll diesbezüglich gemietet wer-

den können. „Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Konzepts. Denn wir wollen vor allem einen Begegnungsort für die Gemeinbewohner schaffen. Vereine aus der Gemeinde Sassenheim, Privatleute und auch Clubs der FLBP sollen den Festsaal zu unterschiedlichen Gelegenheiten nut-

zen können und hier ihre Feste feiern. Der Catering wird von uns angeboten, wir haben bereits unterschiedliche Varianten dazu zusammengestellt. Außerdem beabsichtigen wir, wie bereits mit der Epicerie solidaire, Sozialhilfeempfänger der Gemeinde gezielt mit einzubinden, indem wir sie unter anderem zu Grillfesten einladen“, erläutert der Geschäftsführer.

Ins Arbeitsleben integrieren

Erste Anfragen, den Festsaal mieten zu dürfen, würden schon vorliegen. Die Reservierungen erfolgen im Rathaus in Beles. Zurzeit zählt das Team der „Eis Brasserie“ fünf Mitarbeiter. „Der Koch, den wir angeheuert haben, war lange Zeit arbeitslos. Für ihn bedeutet der Job ein Neuanfang. Bei den anderen Angestellten handelt es sich um Mitarbeiter in Beschäftigungsmaßnahmen, unter anderem über die ADEM. Auch das ist von zentraler Bedeutung. Wir unterstützen sie auf ihrem Weg zurück ins Arbeitsleben und wollen ihnen das Gefühl vermitteln, gebraucht zu werden“, so Myriam Cecchetti, Initiatorin des Projekts.

Auch sollen in Zukunft Studenten die Möglichkeiten bekommen, eine Hand mit anzupacken. Das Gebäude gehört der Gemeinde, die sowohl „Eis Epicerie“ als auch das neue Projekt vollstens unterstützt. Betrieben wird die Einrichtung von der FLBP.

„Zum Betreiben des Ausschanks wurde zwischen dem Verband und der ‚Eis Epicerie‘ eine Konvention unterschrieben. Letztere mietet das Lokal beim Verband an“, erklärt Schöffin Nathalie Morgenthaler. In der vergangenen Ratssitzung war die Konvention gebilligt worden.

200 neue Zimmer für Senioren

2022 soll das Servior-Altersheim im Ökoviertel „Woiwer“ in Differdingen seine Türen öffnen

Oberkorn. Nach zehnjähriger Anlaufzeit erfolgte gestern der lang ersehnte Spatenstich für den Bau des neuen Servior-Altersheims in der Stadt Differdingen. Auf einem rund einen Hektar großen Gelände im unteren Teil des neuen Ökoviertels „Woiwer“ in Oberkorn wird die Einrichtung ihr Zuhause finden. 200 Zimmer wird sie bereithalten. Die Eröffnung ist für das Jahr 2022 geplant.

Durchdachtes Konzept

Das Gebäude wird nach den gewünschten ökologischen Kriterien gebaut, die für das Ökoviertel vorgesehen sind. Unter anderem soll rund um das Gebäude ein Park angelegt werden, Stellplätze für Elektroautos und Fahrräder sind geplant sowie ein Raumkonzept mit lichtdurchfluteten Räumen ist vorgesehen.

Im Erdgeschoss sollen ein kleiner Laden, ein Ergo- und Physiotherapieraum sowie ein Binnenhof eingerichtet werden. Zudem werden auf jedem Stockwerk Aufenthaltsräume, überdachte Terrassen und Essensräume installiert.

„Die neue Servior-Einrichtung ersetzt das Pflegeheim „Thillebiert“, das sich am Stadtrand von Differdingen, am Standort der alten Abtei „Fontaine Marie“, be-

findet. Die 82 Bewohner werden 2022 in das neue Gebäude umziehen“, erklärt Héloïse Bock, Präsidentin des Verwaltungsrats von Servior. Auch sollen dort zusätz-

liche neue Arbeitsplätze geschaffen werden. „Bereits 2007 hatte sich der Gedanke aufgedrängt, die Einrichtung ‚Thillebiert‘ zu renovieren. 2010 entschied man sich

dann für einen Neubau und suchte ein passendes Gelände dafür“, erklärt der Differdinger Bürgermeister Roberto Traversini. Zudem ging er auf den integrativen und intergenerationellen Charakter der Einrichtung ein, dem er eine große Bedeutung zuschreibt.

Menschen im Mittelpunkt

Auch Ministerin Corinne Cahen zeigte sich erfreut darüber, dass es nach zehn Jahren endlich losgehen kann mit dem Neubau und beteuerte dabei: „Die Mauern sind eigentlich zweitrangig, im Mittelpunkt des Geschehens stehen stets die Menschen und ihr Wohlergehen. Um sie soll sich adäquat gekümmert werden und ich konnte mich vergewissern, dass dies auch schon der Fall in der aktuellen Einrichtung ‚Thillebiert‘ ist“, so die Ministerin.

Der Neubau wurde vom Architektenbüro Perry Weber & Associés konzipiert. Aktuell führt Servior 15 Wohneinrichtungen für Senioren im ganzen Land. 1.700 Personen werden dort von 1.900 Mitarbeitern betreut. AH



In drei Jahren soll das neue Servior-Seniorenheim an dieser Stelle betriebsfertig sein.

Foto: Guy Jallay